

## Miscellen.

### 1.

Daß der wackere Köhler Georg Schmidt, gen. Triller, zur Belohnung für die Errettung des Prinzen Albrecht von Sachsen aus Kunz von Kauffungens Räuberhänden im Jahre 1455 u. a. auch ein Freigut in Eckersbach bei Zwickau erhielt, ist bekannt. Ueber den Standort dieses Gutes aber gibt es verschiedene Meinungen. Nach einer Sage soll es das nach seinem Besitzer benannte, am südöstlichen Ende des Dorfes isolirt gelegene stattliche „Schweizergut“ sein, wofür jedoch nicht der geringste historische Grund spricht, abgesehen davon, daß dasselbe nie ein Freigut gewesen ist. Eben so wenig ist es, wie dies Schäfer in seiner 1855 erschienenen Geschichte des Prinzenraubes S. 125 irrthümlich behauptet, das bei der im J. 1850 in Eckersbach angelegten „Trillerbrauerei“ neuerbaute Ebertsche, jetzt Klopfersche Gut gewesen. Einer anderen Behauptung zufolge soll es mit dem Mühlengute der sogenannten Lännicht- oder Sarferts-Mühle in Klein-Pölowitz identisch sein, welches laut eines alten Pergamentbriefes sich allerdings einiger Befreiungen erfreut oder vielmehr erfreut hat: allein abgesehen davon, daß die Mühle zu Pölowitz und nicht zu Eckersbach gehört, datirt sich jene Urkunde erst vom Jahre 1609, und ist darin nicht das Geringste von einer Beziehung zu der Geschichte des Prinzenraubes oder zu der Familie Triller erwähnt. Nun reicht aber von dem Areal dieser Mühle ein bedeutender Complex, welcher nach der Versicherung des gegenwärtigen Mühlenbesizers ehedem zu Eckersbacher Flur gehört und verschiedene Steuerbefreiungen genossen haben soll, südlich auf der Hochebene hinter der Pölowitzer Brauerei bis herauf an den sogenannten Höllgraben in der Nähe der Zwickauer